

ZA –Archiv Nummer 0571

Situation der Landfrauen

1966

LEBENSZEIT
C1 = 1
C2,3,4,5 = Lfd. Nr.
C6 = 9-8-4

IV. KARTE
C1 = 4
C2,3,4,5 = Lfd. Nr.
C6 = 9-8-4

D I V O

INSTITUT FÜR WIRTSCHAFTSFORSCHUNG - SOZIALFORSCHUNG
UND ANGEWANDTE MATHEMATIK
FRANKFURT AM MAIN

V. KARTE
C1 = 5
C2,3,4,5 = Lfd. Nr.
C6 = 9-8-4

VI. KARTE
C1 = 2
C2,3,4,5 = Lfd. Nr.
C6 = 9-8-4

VII. KARTE
C1 = 3
C2,3,4,5 = Lfd. Nr.
C6 = 9-8-4
Streng vertraulich!
Name darf nicht
vermerkt werden!
C7-13 FREI
April 1966

571
H

C7-13 = GEMEINDEKENNZIFFER

C7-13 FREI

C7-13 FREI

-786

Wir machen zur Zeit eine Untersuchung über die Frauen auf dem Lande, über ihr tägliches Leben, ihre Arbeit und ihre Sorgen. Die Ergebnisse dieser Untersuchung sollen allen Landfrauen zugute kommen. Sie würden uns sehr helfen, wenn wir uns auch mit Ihnen über einige Fragen unterhalten könnten. Alles, was Sie uns sagen, wird streng vertraulich behandelt und niemals mit Ihrem Namen in Verbindung gebracht. Der Name darf überhaupt nicht vermerkt werden.

A. Sind Sie die Ehefrau des Leiters dieses landwirtschaftlichen Betriebes?

KEINE R

- 9. Ja
- 8. Nein, wer ist das?

INTERVIEW GENERELL MIT DER EHEFRAU DES BETRIEBSLEITERS DURCHFÜHREN! FALLS VERWITWET, INTERVIEW ABBRECHEN!

IMMER

B. Wieviel ha landwirtschaftliche Nutzfläche (Eigentum und Pachtland) werden von Ihnen bewirtschaftet?

14,15 x ha LN FALLS WENIGER ALS 10 HEKTAR ODER MEHR ALS 50 HEKTAR LN:
INTERVIEW ABBRECHEN! außer 20^R → C21-54^R

C. Ist mit Ihrem landwirtschaftlichen Betrieb ein selbständiger nicht-landwirtschaftlicher Erwerb, z.B. Viehhandel, Kornbrennerei, Stellmacherei, Gaststättenbetrieb, Metzgerei usw., verbunden?

- 6. Ja, welcher? → INTERVIEW ABBRECHEN!
- 5. Nein → WEITER MIT FRAGE D.!

D. Vermieten Sie Zimmer an Feriengäste?

3. Ja → BITTE ERMITTELN!

- a) Wieviele Zimmer werden vermietet?
- b) Zu welcher Jahreszeit wird vermietet?
- c) Wieviele Monate im Jahr wird vermietet?
- d) Welche weiteren Leistungen werden geboten? (Voll-,Halbpension, Küchenbenutzung usw.)

INTERVIEW ABBRECHEN!

2. Nein → WEITER MIT FRAGE E.!

E. Nennen Sie mir doch bitte einmal sämtliche ständig in Ihrem Haushalt lebenden Personen und ausserdem Ihre Kinder, die nicht (mehr) im Haushalt leben.

INTERVIEWER: TRAGEN SIE ALLE GENANNTEN PERSONEN EINSCHLIESSLICH DER BEFRAGTEN PERSON IN NACHSTEHENDER REIHENFOLGE EIN UND VERMERKEN SIE BEI JEDER PERSON DAS GENAUE VERWANDTSCHAFTSVERHÄLTNISS ZUR BEFRAGTEN, DAS ALTER UND DIE HAUSHALTSZUGEHÖRIGKEIT!

HAUSHALTSZUGEHÖRIGKEIT: Personen, die aus dem Haushalt voll versorgt werden, z.B. Wohnung, Kleidung und Verpflegung erhalten. Studenten, Lehrlinge oder andere vom Betriebsleiter abhängige Personen zählen ebenfalls zum Haushalt

AUSSER HAUSHALT: Kinder des Betriebsleiterehepaares, die die Elternfamilie verlassen haben

1. Befragte = Ehefrau des Betriebsleiters
2. Betriebsleiter = Ehemann
3. Söhne/Schwiegersöhne der Befragten, beginnend mit dem ältesten Sohn
4. Töchter/Schwiegertöchter der Befragten, beginnend mit der ältesten Tochter
5. Eltern/Schwiegereltern der Befragten und/oder des Ehemannes, Vater/Mutter
6. Geschwister der Befragten und/oder des Ehemannes, Bruder/Schwester
7. Sonstige Verwandte (Onkel/Tante) der Befragten und/oder des Ehemannes
8. Familienfremde Arbeitskräfte in Kost und Wohnung
9. Familienfremde andere Personen (Kostgänger und ähnliches)
- X. ENKEL

PRO PERSON IM HAUSHALT EINE KARTE

Genaueres Verwandtschaftsverhältnis zur Befragten

Alter

Gehört zum Haushalt

Abx. Stellung im Haushalt

Ja Nein

Abx.	Stellung im Haushalt	Alter	Ja	Nein
1.	Befragte	17,18 Jahre	1	2
2.	_____	_____ Jahre	1	2
3.	_____	_____ Jahre		1/2
4.	_____	_____ Jahre		
5.	_____	_____ Jahre		
6.	_____	_____ Jahre		
7.	_____	_____ Jahre		
8.	_____	_____ Jahre		
9.	_____	_____ Jahre		

NUN ALLE OBEN ANGEGEBENEN FAMILIENANGEHÖRIGEN (a - g) IN DIE KOPFZEILE DES NÄCHSTEN, ÜBERSTEHENDEN BLATTES IN DER GLEICHEN REIHENFOLGE EINTRAGEN, UND ZWAR DIE VERWANDTSCHAFTLICHE STELLUNG ZUR BEFRAGTEN UND DAS ALTER.

z.B. 1. Befragte, 40 2. Betriebsleiter = Ehemann, 45
3. 1.Sohn, 17 4. 2.Sohn, 14

FALLS MEHR ALS 9 FAMILIENANGEHÖRIGE GENANNT, EINEN ZWEITEN BOGEN BENUTZEN!

FAMILIENFREMDE PERSONEN WERDEN NICHT BERÜCKSICHTIGT!

FÜR JEDEN EINZELNEN FAMILIENANGEHÖRIGEN SIND DIE FOLGENDEN ANGABEN - FRAGEN 1-10 - ZU ERMITTELN!

1. Familienstand

Ledig

20 - 1

Verheiratet

2

Verwitwet

3

-Geschieden

4

INTERVIEWERFEHLER (NICHT AUSGEFÜLLT)

5

→ FREI BEI C57

2. Alter bei Eheschliessung

21, 22x -

3. Geben Sie mir bitte für sich und alle übrigen Familienangehörigen die Schulbildung an (KARTE), und zwar, mit welcher Schule abgeschlossen wurde bzw. welche Schule z.Zt. besucht wird

Volksschule

23- 1

Mittelschule, Fachschule

2

Oberschule ohne Abitur

3

Oberschule mit Abitur

4

Hochschule/Universität ohne Abschluss

5

Hochschule/Universität mit Abschluss

6

Geht noch nicht zur Schule

7

4. Haben Sie bzw. and. Familienangehörige eine landwirtschaftliche Ausbildung? (BEI FRAUEN: "Ldw." SINNGEMÄSS DURCH "Hauswirtschaft" ERSETZEN!)

Keine

24- 1

Landw. Lehre/hauswirtschaftl. Lehre

2

Landwirtschaftsschule / Mädchenabt. / Winterschule

3

Höh. Landbauschule, zweijähr. Ackerbau-

4

schule, Frauenfachschule

5

Ldw. Hochschule / Universität

6

Ldw. Meister

6

5. Haben Sie bzw. andere Familienangehörige eine abgeschlossene nicht-landwirtschaftliche Ausbildung?

Keine	25- 1
Kaufm., gewerbl. oder sonstige Fachschule (Handelsschule etc.)	2
Abgeschlossene Lehre	3
Meister oder gleichwertige Prüfung	4
Anderes, was? (GENAU NOTIEREN!)	5

6. Welchen Beruf bzw. welche Tätigkeit üben Sie bzw. alle anderen Familienangehörigen gegenwärtig als Hauptberuf aus?

Leiterin d. Hauswirtschaft (Befragte)	1
Selbständiger Landwirt	2
Mithelfende landw. Familienangehörige	3
Nichtlandwirtschaftl. Selbständiger	4
Angestellter/Beamter	5
Arbeiter (einschl. Fach-, angelernter Hilfsarbeiter)	6
Ldw./hauswirtschaftl. Lehrling	7
Außerlandwirtschaftl. Lehrling	8
Schüler/Student	9
Kind	27 1
Ldw. Altenteiler(in) - auch wenn sie Mithelfende sind	2
Nichtlandwirtschaftl. Rentner(in) - auch wenn sie Mithelfende sind	3

Befragte 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9.

ALTER:

FRAGEN 7-10 NUR FÜR FAMILIENANGEHÖRIGE IM HAUSHALT STELLEN!

7. Wieviel vom selbstverdienten Geld geben die einzelnen Haushaltsmitglieder durchschnittlich im Monat zu Hause ab? (NUR AUS ERWERBSTÄTIGKEIT AUSSER HAUS!)

DM 28, 29, 30 x

999 + MEHR : 9/9/9
 KA : 0/0/x
 KEINE : 0/0

8. Bezogen Sie oder eine im Haushalt lebende Person 1965 eine der folgenden Renten? (HÖHE IN DM PRO MONAT ANGEBEN!)

- Landw. Altersgeld 31 - 1 32, 33, 34 x
- Arbeiter-, Angestelltenvers., Knappschaft (LVA, EVA) 2 35, 36, 37 x
- Beamtenrechtliche Pensionen 3 38, 39, 40 x
- Unfallrenten 4 41, 42, 43 x
- Kriegsopfer-, Hinterbliebenenrente 5 44, 45, 46 x
- Sonst. öffentl. Renten, LAG 6 47, 48, 49 x
- Sonst. Renten u.ä. einschl. Privatversicherung 7 50, 51, 52 x
- KEINE 0

9. Helfen die einzelnen Haushaltsmitglieder im landw. Betrieb mit?

- Täglich 53 - 1
- An bestimmten Tagen 2
- Unregelmässig, bei Gelegenheit 3
- Nie 4
- KA 0

10. Helfen die einzelnen Haushaltsmitglieder im Haushalt mit?

- Täglich 54 - 1
- An bestimmten Tagen 2
- Unregelmässig, bei Gelegenheit 3
- Nie 4
- KA 0

55, 56 { Lfd. Nr. im Haushalt }

DIE FOLGENDEN FRAGEN BETREFFEN NUR DIE BEFRAGTE PERSON SELBST!

11. Wieviel Hektar landwirtschaftliche Nutzfläche, also ~~Eigentums-~~ und Pachtfläche zusammen, hatte der landwirtschaftliche Betrieb Ihrer Eltern?

14, 15, 16 ha LN → FRAGE 11a STELLEN! y
0/ka
0/0/0. Hatten keinen landwirtschaftlichen Betrieb

11a. Haben Sie den landwirtschaftlichen Betrieb Ihrer Eltern übernommen?

- ↓ Ja, Befragte hat elterlichen Betrieb übernommen
 Nein

12. Welchen Beruf hatte Ihr Vater?

(GENAU NOTIEREN UND DANN KRINGELN!)

- 17- 9. Freie Berufe, selbständige Akademiker
8. Selbst. Geschäftsleute und Handwerker, Inhaber von Unternehmen
7. Angestellte
6. Beamte
5. Facharbeiter, nicht selbst. Handwerker
4. Landwirtschaftliche Arbeiter
3. Arbeiter
2. Selbständige Landwirte
1. ~~1. Freie Berufe~~

13. Haben Sie vor Ihrer Eheschliessung eine Erwerbstätigkeit ausgeübt?

- 18- 9. Ja → FRAGEN 13a
↓ 8. Nein → WEITER MIT FRAGE 14 !

13a. War dies im eigenen Betrieb bzw. dem Betrieb ihrer Eltern oder waren Sie woanders erwerbstätig?

- 19- 7. Im eigenen/elterlichen Betrieb → FR.13b+c ST.!
↓ 6. Woanders erwerbstätig → FR.13b-d ST.!

13b. Welchen Beruf übten Sie damals aus?

20*-
.....
.....
.....
.....

13c. Wo war Ihre Arbeitsstelle?
Hier am Ort oder wo sonst?

21- 1. Woanders Woanders Liste
↓ 9. Hier am Ort (ORT ANGEBEN!)

NUR WENN WOANDERS ERWERBSTÄTIG GEWESEN!

13d. Wenn Sie sich jetzt noch einmal an die damalige Zeit zurückerinnern:
Was hat Ihnen damals besonders gefallen?
(PROBEN!)

22*-
.....
.....
.....
.....

Und was hat Ihnen damals nicht gefallen?
(PROBEN!)

23*-
.....
.....
.....

14. Wenn Sie nun heute an Ihre täglichen Arbeiten denken, was meinen Sie: Wieviel Stunden haben Sie jeden Tag im Sommer und im Winter zu tun?

	Sommer	Winter
Insgesamt:	<u>24</u> Std.	<u>28</u> Std.
Wieviel entfällt davon auf:		
Hauswirtschaft	<u>25</u> Std.	<u>29</u> Std.
Hof und Stall	<u>26</u> Std.	<u>30</u> Std.
Außenwirtschaft	<u>27</u> Std.	<u>31</u> Std.

15. Haben Sie morgens, mittags und abends regelmässig Vieh zu versorgen? (VIEHARTEN UND ZEITEN EINZELN DURCHFragen! MEHRFACHNENNUNGEN!)

	Morgens	Mittags	Abends
Milchvieh	<u>32</u> -9	<u>33</u> -9	<u>34</u> -9
Kälber	8	8	8
Schweine	7	7	7
Geflügel	6	6	6
Sonstiges Vieh	5	5	5
Versorge kein Vieh	↓ 4	↓ 4	↓ 4

16. Welche Arbeiten haben Sie sonst noch im landwirtschaftlichen Betrieb zu verrichten?

35 -

.....

.....

.....

0. Arbeite nicht im Betrieb mit

17. Wenn Sie es sich wünschen könnten: Würden Sie lieber nur im Haushalt tätig sein, überwiegend im Haushalt, dazu aber bestimmte Arbeiten im landwirtschaftl. Betrieb, oder überwiegend im landwirtschaftlichen Betrieb?

- 36 -
- 9. Nur im Haushalt
 - 8. Überwiegend im Haushalt, dazu aber bestimmte Arbeiten im landwirtschaftlichen Betrieb
 - 7. Überwiegend im landwirtschaftlichen Betrieb

6. Alle gleich

0. 47

18. Halten Sie die Anzahl der Arbeitskräfte in Ihrem Betrieb für ausreichend, um alle anfallenden Arbeiten gut zu bewältigen, oder ist sie zu knapp oder völlig unzureichend?

- 37 -
- 5. Ausreichend
 - 4. Knapp
 - 3. Völlig unzureichend

19. Gibt es Arbeiten im Haushalt, die Ihnen körperlich besonders schwer fallen?

- 38 -
- Y. Ja
 - X. Nein

→ FRAGE 19a STELLEN!

19a. An welche Arbeiten denken Sie dabei?

39 -

.....

.....

.....

20. Wenn Sie nun an Ihre Mitarbeit im landwirtschaftl. Betrieb denken: Warum arbeiten Sie im Betrieb mit. Ich habe hier ein Kartenspiel mit verschiedenen Gründen, die eine Rolle spielen können. Bitte suchen Sie die Kärtchen heraus, die für Sie zutreffen! Legen Sie bitte dann diese in eine Reihenfolge, erst das wichtigste Kärtchen und an den Schluß das am wenigsten wichtige. (KARTENSPIEL ROT!)

- Weil es wegen Arbeitskräftemangel notwendig ist
- Weil ich dadurch mitverdienen kann
- Weil ich es gerne tue
- Weil ich im Haushalt nicht ausgelastet bin
- Weil es hier so üblich und selbstverständlich ist

39 -
Arbeite nicht mit im Betrieb

Genannt an

1.	2.	3.	4.	5.
St.	St.	St.	St.	St.

<u>9</u>	<u>4</u>	<u>10</u>	<u>13</u>	<u>4</u>
8	8	8	8	8
7	7	7	7	7
6	6	6	6	6
5	5	5	5	5
4	4	4	4	4

WEITER MIT FRAGE 22!

21. Und wie ist es bei dieser Mitarbeit im landwirtschaftlichen Betrieb? Gibt es Arbeiten, die Ihnen besonders schwer fallen?

45- 9. Ja → FRAGE 21a STELLEN!
8. Nein

21a. Welche Arbeiten sind das?

46*-

22. Machen Sie im allgemeinen nach dem Mittagessen eine Ruhepause? Geschieht das regelmässig oder gelegentlich?

47- 9. Ja, regelmässig
8. Ja, gelegentlich
7. Nein, nie

23. Wie fühlen Sie sich abends? Sind Sie meistens sehr müde und abgespannt oder sind Sie häufig noch frisch genug, um etwas zu tun, was Ihnen persönlich Freude macht?

48- 5. Meist müde und abgespannt
4. Häufig noch frisch genug
3. Unterschiedlich

24. Wann waren Sie das letzte Mal bei einem Arzt bzw. in ärztlicher Behandlung?

49- 9. Bin z.Zt. in Behandlung
8. Innerhalb der letzten 4 Wochen
7. Vor 4 Wochen bis unter 1/2 Jahr
6. Vor 1/2 Jahr bis unter 1 Jahr
5. Vor 1 Jahr und länger
4. War nie krank

25. Sind Sie und Ihr Mann krankenversichert?
Sind Sie gemeinsam oder getrennt versichert?

50- 5. Ja, gemeinsam → FRAGE 25a STELLEN!
4. Ja, getrennt
3. Nicht versichert

25a. Wie sind Sie versichert?

51- 9. Gesetzliche Krankenversicherung
8. Freiwillig in gesetzlicher Krankenversicherung
7. Private Vollversicherung → FRAGE 25 b STELLEN!
6. Private Teilversicherung
5. Krankenhaustagegeldversicherung
4. Sonstige, welche?
3. v. A

25b. Wie hoch sind die monatlichen Versicherungsbeiträge?
52, 53, 54 *- DM pro Monat

26. Sind Ihre nichterwerbstätigen Kinder krankenversichert?

55- 9. Ja, mitversichert
8. Ja, selbst versichert
7. Nein, nicht versichert
0, v. A

27. Wann sind Sie das letzte Mal in Urlaub gefahren?

0/0. 56, 57 *- (JAHR) → FRAGEN 27a-c STELLEN!
Bin noch nie in Urlaub gefahren → FRAGE 27d STELLEN!

27a. Wie kam es dazu, was war der Anlass?

58*-

27b. Wie lange hat dieser Urlaub gedauert?

59+-

27c. Fahren Sie regelmässig in Urlaub?

60- 9. Ja
8. Nein WEITER MIT FRAGE 28!

27d. Warum sind Sie nicht in Urlaub gefahren?

61+-

28. Was tun Sie gewöhnlich in Ihrer freien Zeit? (PROBEN!)

62+-

0. Habe keine freie Zeit

29. Und was möchten Sie gerne tun, wenn Sie mehr freie Zeit hätten?

63+-

Jetzt hätte ich gerne noch etwas über Ihre Wohnung und Ihren Haushalt erfahren:

30. Wann wurde Ihr Wohnhaus gebaut?

- 14- 9. 1960 bis 1966
- 8. 1950 bis 1959
- 7. 1940 bis 1949
- 6. 1920 bis 1939
- 5. 1900 bis 1919
- 4. 1850 bis 1899
- 3. Vor 1850

FRAGE 30a STELLEN!

30a. Wurde es nach 1950 umgebaut oder gründlich renoviert?

15- 9. Ja FRAGE 30aa STELLEN!
8. Nein, nicht umgebaut/renoviert KA

30aa. Wie Sie ja vielleicht wissen, kann man im Rahmen verschiedener Förderungsprogramme, z.B. des Grünen Plans, des Aussiedlungs- und Althofsanierungsprogramms, des Bäuerinnenprogramms oder in Form zinsverbilligter Kredite - Gelder für Renovierungen und Umbau bekommen. Haben Sie solche Gelder erhalten? Wenn ja, wieviel DM?
(BITTE EINZELN DURCHFRAGEN!)

	DM		
16- 6. Grüner Plan	17	18	19
5. Aussiedlungsprogramm	20	21	22
4. Althofsanierungsprogramm	23	24	25
3. Bäuerinnenprogramm	26	27	28
2. Zinsverbilligte Kredite	29	30	31
1. Sonstige, welche?	32	33	34
0. Keine Gelder erhalten			

7. KA y/c/c = KA

35. Welche Anschaffungen sind Ihrer Meinung nach für Ihren Haushalt besonders notwendig?

55, 56, 57, ...

36. Ich habe hier eine Karte, auf der Ansichten stehen, wie die Wohnung aussehen sollte. Welcher Meinung würden Sie am ehesten zustimmen? (KARTE)

- 9. Die Wohnung muss immer tadellos in Ordnung sein
- 8. Die Wohnung muss nicht immer tadellos in Ordnung sein
- 7. Die Wohnung ist gar nicht so wichtig

37. Und wie ist das in Ihrer Wohnung: Können Sie immer alles tadellos in Ordnung haben? FALLS "Nein": Warum nicht?

- 9. Ja
- 4. Nein, warum nicht?

38. Wenn Sie ganz allgemein an die wirtschaftliche Lage Ihrer Familie denken: Sind Sie dann mit Ihrer wirtschaftlichen Lage sehr zufrieden, zufrieden, nur teils zufrieden oder nicht zufrieden?

- 9. Sehr zufrieden
- 8. Zufrieden
- 7. Teils zufrieden
- 6. Nicht zufrieden
- 5. KA

39. Wie hoch schätzen Sie die Barausgaben in Ihrem Haushalt ohne Kleidung und grosse Anschaffungen im Monat? Wenn Sie es nicht genau wissen, so schätzen Sie in etwa die Höhe der Barausgaben.

61, 62, 63, 64, ... DM

KA

40. Haben Sie schon Haushaltsgegenstände, Kleidung oder ähnliches auf Raten gekauft?

- 9. Ja
- 8. Nein

41. Haben Sie Einkünfte aus Kapital-, Haus- und Grundbesitz?

- 9. Nein
- 8. Ja

FRAGE 41a STELLEN!

41a. Stammen diese Einkünfte aus (DURCHFRAGEN UND HÖHE DER EINKÜNFTEN FÜR 1965 ANGEBEN LASSEN!)

	Nein	Ja	DM/1965
Landverpachtung	9	4-8	63..
Hausbesitz (Vermietung)	7	6	64..
Wertpapieren (Aktien dividende)	5	4	7..
Aus sonstigen Besitz- oder Vermögensbestandteilen	3	2	7..

42. In jeder Familie ist es anders. Wie ist es bei Ihnen? Wer entscheidet über Ausgaben für den Betrieb und über Ausgaben für den Haushalt?

	Befragte	Ehemann	Beide gemeinsam	Andere	KA
Betrieb	14-9	8	7	6	0
Haushalt	15-5	4	3	2	0

43. Und wie ist das im Haushalt allgemein: Bestimmen Sie allein in Ihrem Haushalt oder teilen Sie sich die Haushaltsführung mit jemand anders, z.B. Ihrer Mutter oder Ihrer Tochter?

- 10 - 9. Bestimme allein \longrightarrow WEITER MIT FRAGE 45!
8. Teile mich in die Haushaltsführung

44. Mit wem teilen Sie die Haushaltsführung?

45. Wer kocht regelmässig in Ihrem Haushalt?
(MEHRFACHNENNUNGEN MÖGLICH!)

- 12 - 9. Befragte selbst
8. Mutter
7. Schwiegermutter
6. Tochter
5. Schwiegertochter
4. Sonstige Verwandte
3. Hausangestellte
2. Sonstige Hilfe
1. ~~Keine~~ KA

46. Haben Sie Kinder, und leben die Kinder noch im Haushalt?

- 18 - 4. Ja, Kinder im Haushalt
3. Ja, Kinder - nicht mehr im Haushalt
2. Ja, Kinder - sowohl im Haushalt als nicht mehr im Haushalt
1. Keine Kinder \longrightarrow WEITER MIT FR. 52!

FRAGEN
46 a+b
STELLEN!

46a. Wie oft besuchen Ihre Kinder Sie?
(BEI MEHREREN KINDERN MEHRFACHNENNUNGEN MÖGLICH!)

- 19 - 9. Wöchentlich
8. Monatlich
7. Gelegentlich (1-2mal im Jahr)
6. Unregelmässig
5. Gar nicht
4. KA

46b. Und wie oft besuchen Sie Ihre Kinder?

- 20 - 5. KA
4. Wöchentlich
3. Monatlich
2. Gelegentlich (1-2mal im Jahr)
1. Unregelmässig
0. Gar nicht

47. Wenn Sie an die Kinderpflege und Erziehung denken, würden Sie meinen, sie ist heute schwieriger, nicht so schwierig wie früher oder gleich geblieben?

- 21 - 9. Schwieriger
8. Nicht so schwierig wie früher
7. Gleich geblieben
6. ~~TEILWEISE SCHWIERIGER~~
5. KA

48. Inwiefern ist das so?

22 *** -
.....
.....
.....
.....

49. Und ist die Kinderpflege und Erziehung aufwendiger als früher, nicht so aufwendig wie früher oder gleich geblieben?

- 23 - 6. Aufwendiger
5. Nicht so aufwendig wie früher
4. Gleich geblieben
3. KA

50. Inwiefern ist das so?

24 *** -
.....
.....
.....
.....

51. Wie ist es mit der Zukunft der Kinder, wer bestimmt in Ihrer Familie

- 51a) welche Ausbildung sie bekommen sollen?
 51b) womit und mit wem sie sich in der Freizeit beschäftigen?

(BITTE a+b DURCHFragen UND IM SCHEMA KRINGELN!)

	51a.	51b.
Vater	25-9	26-9
Mutter	8	8
Eltern gemeinsam	7	7
Kinder allein	6	6
Vater und Kinder gemeinsam	5	5
Mutter und Kinder gemeinsam	4	4
Eltern und Kinder gemeinsam	3	3
Sonstige	2	2
	1	1

52. Wenn Sie sich bitte vorstellen, Sie hätten heute eine Tochter im heiratsfähigen Alter: Würden Sie ihr dann zureden, einen Bauern zu heiraten?

- 27-9. Ja, würde ihr zureden → FR.52a ST.!
 8. Tochter soll allein entscheiden
 7. Nein, würde es ihr ausreden → FR.52b ST.!
 6. ~~KA~~

52a. Was meinen Sie, wie sollte der landwirtschaftliche Betrieb Ihres zukünftigen Schwiegersohnes dann aussehen?

28*-

52b. Was wäre Ihnen am liebsten: Welchen Beruf sollte Ihr zukünftiger Schwiegersohn ausüben?

29*-

53. Haben Sie - ausser Kindern - pflegebedürftige Personen in Ihrem Haushalt?

9. Ja, wer ist das? 30*-
 0. Nein

54. Angenommen, Sie würden plötzlich krank oder müssten dringend zur Erholung: Wer würde Sie dann vertreten?

31*-

→ FRAGE 54a ST.!

0. Niemand
 2. Weiss nicht

54a. Lebt diese Person bereits im Haushalt?

- 32-3. ~~KA~~
 2. Ja
 1. Nein

55. Mussten Sie in den letzten 3 Jahren schon einmal vertreten werden?

- 33-9. Ja
 8. Nein

→ FRAGE 55a+b STELLEN!

55a. Für wie lange Zeit mussten Sie vertreten werden?

34*-

55b. Und wer hat Sie damals vertreten?

35*-

56. Gibt es hier bei Ihnen so etwas wie Nachbarschaftshilfe?

- 36-9, Ja → FRAGE 56a STELLEN!
 8. Nein → FRAGE 56b STELLEN!
 7. ~~KA~~

56a. Worin besteht diese Hilfe vor allem?

.....
 37₂ -

56b. Würden Sie es schön finden, wenn Ihnen jemand aus der Nachbarschaft helfen würde?

9. Ja, an welche Hilfe denken Sie da vor allem?

.....
 38₂ -

✓. Nein

57. Wenn Sie einmal über Ihren Alltag und über Ihre Familie nachdenken: Woran denken Sie dann vor allem? Ich habe hier Karten, auf denen steht, woran man denken könnte, bitte suchen Sie mir doch die drei Karten heraus, die für Sie besonders zutreffen, und ordnen Sie sie nach ihrer Wichtigkeit (KARTENSPIEL GRÜN!)

	An 1.St.	An 2.St.	An 3.St.
Gesundheit der Familie	39-9	40-9	41-9
Erziehung der Kinder/Vorwärtskommen der Kinder in Beruf und Schule	8	8	8
Finanzielle u.wirtschaftl.Probleme	7	7	7
Besseres Verhältnis zur Altersgeneration/zu den Kindern	6	6	6
Besseres Verständnis der Ehepartner füreinander	5	5	5
Zusammenhalt der Familie	4	4	4
Bewältigung der Arbeit im Haushalt	3	3	3
Bewältigung d.Arbeit im landw.Betrieb	2	2	2
Eigene Gesundheit	1	1	1
Sonstiges, an was?	0	0	0
.KA	0	0	0

58. Mann und Frau sind ja nicht immer in allen Fragen ganz der gleichen Ansicht. Wie ist das bei Ihnen? Wer entscheidet hier über Fragen (EINZELN DURCHFRAGEN!)

	Mann	Frau	Beide gemeinsam	KA
des landwirtschaftlichen Betriebes	42-9	8	7	1
der Haushaltsführung	43-4	3	2	1
über Anschaffungen für die Familie	44-9	8	7	1
über Fragen der Kindererziehung	45-4	3	2	1
über Pläne für Freizeit und Wochenende	46-9	8	7	1

59. Ihr Mann ist Landwirt; wäre es Ihnen lieber, wenn er einen nicht-landwirtschaftlichen Beruf hätte?

47 - 9. Nein, warum nicht?

.....
 48₂ -

8. Ja, welchen?

7. KA

.....
 49₂ -

Jetzt hätte ich gerne noch etwas gewusst über Ihre Nachbarn, Freunde und Bekannten.

60. Haben Sie ein sehr gutes, ein gutes oder ein weniger gutes Verhältnis zu Ihren Nachbarn oder haben Sie gar keinen Kontakt?

- 50- 9. Sehr gut
 8. Gut
 7. Weniger gut
 6. Keinen Kontakt
 5. Keine Nachbarn
 0. KA

61. Wenn Sie an Besucher aus der Stadt denken: Wie beurteilen diese Besucher Ihre persönliche Leistung und Arbeit als Bäuerin? Erkennen sie Ihre Leistung und Arbeit sehr an, erkennen sie sie nur teilweise an, haben sie kein Verständnis dafür oder achten sie sie sogar sehr gering?

- 51- 4. Erkennen meine Arbeit sehr an
 3. Erkennen meine Arbeit nur teilweise an
 2. Haben kein Verständnis dafür
 1. Achten sie sehr gering
 0. KA

62. Wie oft lesen Sie gewöhnlich eine Tageszeitung: Regelmässig, unregelmässig, selten oder nie?

- 52- 9. Regelmässig
 8. Unregelmässig
 7. Selten
 6. Nie
 0. KA

63. Lesen Sie regelmässig, unregelmässig, selten oder nie ein landwirtschaftliches oder hauswirtschaftliches Fachblatt?

- 53- 4. Regelmässig
 3. Unregelmässig
 2. Selten
 1. Nie
 0. KA

64. Welche der folgenden Zeitschriften haben Sie im letzten Jahr regelmässig oder häufiger gelesen oder durchgeblättert?

(ALLE ZEITSCHRIFTEN EINZELN DURCHFragen UND DAS BESTMÖGLICHE KRINGELN!)

- 54- 9. Illustrierte (z.B. Quick, Revue, Stern, Kristall)
 8. Filmzeitschriften (z.B. Film und Frau, Filmrevue)
 7. Rundfunk-u. Fernsehzeitschriften (z.B. TV-Hören+Sehen, Hör zu)
 6. Politische Wochen- oder Monatszeitschriften
 5. Religiöse Zeitschriften (z.B. Ketteler Wacht, Der Dom, Kath.Sonntagsblatt, Kasseler Sonntagsblatt)
 4. Frauenzeitschriften (z.B. Constanze, Brigitte, Für Sie, Praline/Freundin)
 3. Modezeitschriften (z.B. Burda, Beyer Moden)
 2. Wochenendblätter (z.B. Heim und Welt, Das neue Blatt, Das grüne Blatt, 7 Tage, Wochenend)
 1. Allgemeinbildende Zeitschriften (z.B. Das Beste, Eltern und Schule, Der Ratgeber)
 x. KEINE
 0. KA

65. Erhalten Sie ab und zu Versandkataloge von grossen Kaufhäusern und bestellen Sie daraus?

- 65- 9. Ja, habe aber noch nie daraus bestellt
 8. Ja, habe schon einmal etwas daraus bestellt
 7. Ja, bestelle regelmässig daraus
 6. Nein, erhalte keine Versandkataloge

66. Wie oft sehen Sie fern: Jeden Tag, mehrmals in der Woche, nicht jede Woche, selten oder nie? Wie ist das im Sommer, wie im Winter?

	Sommer	Winter
Jeden Tag	56- 9	57- 4
Mehrmals in der Woche	8	3
Nicht jede Woche	7	2
Selten	6	1
Nie	5	X

FALLS BEFRAGTE IM SOMMER UND WINTER NIE FERNSIEHT, ÜBERGEHEN AUF FRAGE 67!

67. Welche Fernsehsendungen sehen Sie sehr gern und welche mögen Sie gar nicht?
(ALLE SENDUNGEN EINZELN DURCHFragen!)

	Sehr gern	Gar nicht
Tagesschau	58-9	60-9
Werbefernsehen	8	8
Unterhaltungssendungen (Bunter Abend, Quiz, Schlager)	7	7
Schauspiele / Theaterstücke	6	6
Operetten / Opern / Ballett	5	5
Spielfilme	4	4
Kriminalfilme	3	3
Politische Sendungen	2	2
Sendungen für die Frau	1	1
Sport	X	X
Sendungen für die Kinder	59-9	61-9
Kultur-/Dokumentarfilme	8	8
KA	7	7

68. Wie oft hören Sie im allgemeinen Rundfunksendungen?
Regelmässig, unregelmässig, selten oder nie? 0 2 1 2

- 62- 5. Regelmässig → FRAGE 68a STELLEN!
 4. Unregelmässig
 3. Selten
 2. Nie
 1. KA

68a. Welche der folgenden Rundfunksendungen hören Sie besonders gern und welche mögen Sie gar nicht?
(ALLE SENDUNGEN EINZELN DURCHFragen!)

	Besonders gern	Gar nicht
Musik	63-9	64-9
Nachrichten / Politische Sendungen	8	8
Schulfunk	7	7
Frauenfunk	6	6
Jugend- und Kinderfunk	5	5
Landfunk	4	4
Sportfunk	3	3
Hörspiele	2	2
Unterhaltungssendungen (Bunter Abend, Quiz, Schlager)	1	1
KA	X	X

69. Wie häufig fahren oder gehen Sie monatlich zum Einkaufen in eine grössere Stadt?

- 14 x 7 mal
 9. Fahre nicht jeden Monat
 8. Fahre fast nie

70. Haben Sie eine Freundin oder eine gute Bekannte?

- 15-9. Ja → FRAGE 70a STELLEN!
 0. Nein

70a. Worüber unterhalten Sie sich meistens, wenn Sie mit Ihrer Freundin bzw. Bekannten zusammen sind?

- 16- 9. Über allgemeine Dinge, Alltägliches, Tagesereignisse
 8. Über den Betrieb
 7. Über den Haushalt
 6. Über Familien- und Ehefragen, Kindererziehung
 5. Über Musik, Filme, Malerei, Bücher etc.
 4. Über Urlaub, Reisen
 3. Über Politik
 2. Über Mode, Kosmetik
 1. Über ~~sonstiges, was?~~ FRÜHERS ZEITEN
 0. ÜBER ANDERES
 X. KA

71. Und wie ist das in der Familie: Wenn Sie sich die Gesprächsthemen hier auf dieser Liste einmal ansehen, was würden Sie sagen, worüber unterhalten Sie sich am häufigsten in der Familie? Was kommt dann an 2. Stelle und was an 3. Stelle? (KARTE)

	An 1.St.	An 2.St.	An 3.St.
Landwirtschaftl. Betrieb/Arbeit	7-9	18-9	19-9
Finanzielle u. wirtschaftl. Dinge	8	8	8
Filme, Bücher, Konzerte, Kunst	7	7	7
Erziehungsfragen	6	6	6
Ehefragen	5	5	5
Politische Fragen	4	4	4
Hobbies	3	3	3
Ferienpläne, Reisen	2	2	2
Gesundheitliche Fragen	1	1	1
Sonstiges, was? . ALLG. TAGEFRAGEN	Y	Y	Y
SONSTIGES	X	X	X
	0	0	0

72. Und wie ist das mit Ihrem Mann? Können Sie mir auch sagen, worüber Sie sich mit Ihrem Mann am häufigsten unterhalten? (MEHRFACHNENNUNGEN!)

1. 20x-
2. 21x-
3. 22x-

73. Hätten Sie manchmal gerne mehr Zeit und Ruhe, um sich mit Ihrem Mann öfter zu unterhalten, oder haben Sie genug Zeit und Ruhe dazu?

- 23-9. Möchte mich öfter unterhalten
 ↓
 8. Unterhalte mich genug
 ↓
 0. KA

74. Mit wem sonst würden Sie sich gern etwas häufiger unterhalten?

- 24x-
-
-
-

75. Haben Sie Kontakt mit den Beraterinnen der Landwirtschaftsschule

- 25- ~~9.~~ Ja → FRAGE 75a STELLEN!
 0. Nein

75a. Wie oft im letzten Jahr haben Sie sich wohl mit ihnen unterhalten?

..... mal

76. Besuchen Sie die Veranstaltungen des ländlich-hauswirtschaftlichen Beratungsdienstes oder der Mädchenabteilung an der Landwirtschaftsschule (in Bayern: Landwirtschaftsamt)?

- 26-9. Ja, regelmässig
 8. Ja, unregelmässig
 ↓
 7. Nein → FRAGE 76a STELLEN!

76a. Gibt es solche Veranstaltungen bei Ihnen in der Nähe?

- 27-5. Ja
 ↓
 4. Nein
 ↓
 3. Weiss nicht

77. Wenn Sie in hauswirtschaftlichen Fragen Rat brauchen: Wen fragen Sie dann?

- 28x-
-

78. Haben Sie einen Lehrhaushalt?

29 - 9. Ja
 ↓
 8. Nein

79. Welche der folgenden Veranstaltungen besuchen Sie an Ihrem Wohnort oder in der Nähe?
 (VERANSTALTUNGEN EINZELN DURCHFRAGEN UND IM SCHEMA KRINGELN!)

KA	Besuche	Besuche nicht
KEINE		
Landfrauenverein/Hausfrauenverein	9	XXXXXXXXXX
Schulpflegschaft, Elternabend	7	
Heimat-, Gesangverein	5	
Sport-, Turnverein	3	
Politische Parteien	1	
Frauenhilfe, Caritas, Innere Mission	31-9	
Volkshochschule, Volksbildungswerk	7	
Sonstige	5	

80. Sind Sie mit allem in Ihrem Dorf/Ihrer Stadt zufrieden, z.B. mit der Schule für die Kinder, mit den Möglichkeiten der Berufsausbildung, mit den Strassen- und Verkehrsverhältnissen, mit dem Gemeinderat etc.?

31 x - 9. Ja
 5. Nein - womit sind Sie nicht zufrieden?

81. Finden Sie es richtig, dass Frauen in den Gemeinderat oder auch in den Landtag oder Bundestag gewählt werden?

33 - 9. Ja → FRAGE 81a STELLEN!
 ↓
 8. Nein → FRAGE 81b STELLEN!
 ↓
 0. KA

81a. Warum meinen Sie, dass es richtig ist?

34 x -

81b. Warum meinen Sie, sollten Frauen nicht gewählt werden?

35 x -

82. Über den bäuerlichen Familienbetrieb wird heute viel diskutiert. Wie, denken Sie, wird es mit Ihrem Betrieb in der Zukunft weitergehen? (MÖGLICHST AUSFÜHRLICHE ANTWORT!)

36, 37, 38 x -

83. Und in welcher Form ist der Betrieb übernommen worden? Auf dieser Karte stehen verschiedene Möglichkeiten, wie das geschehen kann. Würden Sie mir bitte sagen, wie die Übernahme erfolgte? (KARTE!)

- 39 -
- 9. Einheirat des Ehemannes
 - 8. Kauf
 - 7. Pacht von den Eltern
 - 6. Pacht von sonstigen Besitzern
 - 5. Realteilung
 - 4. Geschlossene Hofübergabe durch Tod eines Elternteils oder der Eltern
 - 3. Geschlossene Hofübergabe zu Lebzeiten
 - 2. Andere Formen der Erbfolge, welche? Einheirat d. Ehefrau
 - 1. GERAT VOM ONKEL
 - X. GERAT VON SONSTIGEN VERWANDTEN
 - Y. ANDERES
 - 0. KA

84. Wie alt war Ihr Ehemann bei der Übernahme des Betriebes und wie alt waren Sie damals?

	<u>Ehemann</u>	<u>Ehefrau</u>
Alter in Jahren	<u>40, 41 -</u>	<u>42, 43 -</u>

85. Wie alt waren Sie, als Sie die verantwortliche Leitung des Haushalts übernommen haben?

44, 45 - Jahre

86. Ist die Erbfolge bzw. Übergabe Ihres Betriebes gesichert?

- 46 - 9. Ja, absolut sicher
 8. Nein, unsicher
 7. Noch ungeklärt
 0. KA

87. Wir haben hier einige Redensarten zusammengestellt, wie man sie so oder ähnlich jeden Tag hören kann. Wir möchten gerne wissen, wie Sie darüber denken. Würden Sie mir bitte zu jedem Satz sagen, ob Sie ihm zustimmen oder ihn ablehnen? Und zwar, ob Sie ihm stark zustimmen, mittel oder schwach oder ihn stark ablehnen, mittel oder schwach? (a-d EINZELN DURCHFragen UND IM SCHEMA KRINGELN!)

	<u>Zustimmen</u>			<u>Ablehnen</u>			KA
	<u>stark</u>	<u>mittel</u>	<u>schwach</u>	<u>stark</u>	<u>mittel</u>	<u>schwach</u>	
a) Das Reich der Frau ist der Haushalt, alles andere ist Sache des Mannes	47 - 9	8	7	6	5	4	3
b) Die Mutterschaft ist die wichtigste Lebensaufgabe der Frau	48 - 9	8	7	6	5	4	3
c) Der Beruf der Bäuerin ist der schönste und vielseitigste Beruf	49 - 9	8	7	6	5	4	3
d) Die Frau sollte nicht nur für Haus und Familie leben, sondern auch noch andere Interessen haben	50 - 9	8	7	6	5	4	3

88. Jeder Landwirt hat ja bestimmte Vorstellungen von einer guten Bäuerin, Hausfrau und Mutter. Ich lege Ihnen jetzt einige solcher Meinungen vor. Was, glauben Sie, trifft für die Vorstellung Ihres Mannes am ehesten zu?
(KARTENSPIEL BLAU!)

- 51 - 9. Die Frau muss in erster Linie eine gute Bäuerin sein; sie muss etwas von der Arbeit im Viehstall, auf dem Hof und auf dem Feld verstehen und auch kräftig mit anfassend können
8. Die Frau sollte zwar etwas von der Arbeit und vom Beruf des Mannes verstehen, im übrigen aber vorwiegend für den Haushalt und die Familie da sein
7. Die Frau soll möglichst vielseitig sein; neben Haus und Familie soll sie auch noch andere Interessen haben
0. KA

INFORMELLE ERMITTLUNG!

A. Lage des Betriebes in der Gemeinde

- 52 - 5. Dorf/Stadtkern
4. Dorf/Stadtrand
3. Weilersiedlung
2. Einzelhof

B. Entfernung des Betriebes zum Dorfkern in Strassenkilometern: _____

53x

Arbeitsort: _____

Datum: _____

Die korrekte Durchführung des Interviews bestätigt:

Interviewer-Nr.: _____

Interviewer: _____

54/55/56/57

(RAHMENNUMMER)